Indikator-Factsheet: Bewusstsein der Bevölkerung für Sturm- und Hochwasserrisiken

Verfasser*innen:	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler) i. A. des Umweltbundesamtes / KomPass, FKZ 3711 41 106	
Mitwirkung:	für 2015: Umweltbundesamt (UBA), Fachgebiet I 1.4 Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Umweltfragen, nachhaltiger Konsum (Michael Wehrspaun) Für 2019 und 2023: Umweltbundesamt (UBA), Fachgebiet I 1.4 Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Umweltfragen, nachhaltiger Konsum (Dr. Angelika Gellrich)	
Letzte Aktualisierung:	28.07.2014	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler)
	08.03.2018	UBA I 1.4 (Angelika Gellrich) und I 1.6 (Petra van Rüth)
	26.09.2018	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler): Indikator-Nr. wurde von FiW-I-3 auf FiW-I-2 geändert, da der ehemalige Indikator FiW-I-1 in das Handlungsfeld Bauwesen verschoben wurde und sich damit die Bezifferung der nachfolgenden Indikatoren verschoben hat.
	11.08.2022	Bosch & Partner GmbH (Stefan v. Andrian-Werburg): Redaktionelle Anpassungen
	29.03.2023	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler): Verschiebung des Indikators (vormals FiW-I-2) auf die Response-Ebene und Änderung des Indikatortitels (vormals Betroffenheit durch Stürme und Hochwasser)
	06.11.2023	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler): Aktualisierung der Links
Nächste Fortschreibung:		

I Beschreibung

Interne Nr. **FiW-I-2**	**Titel:** **Bewusstsein der Bevölkerung für Sturm- und Hochwasserrisiken**
Einheit: %	**Kurzbeschreibung des Indikators:** Anteil der Befragten, die glauben, dass sie in Zukunft von Schäden an ihrem Haus oder ihrer Wohnung infolge von Hochwasserereignissen und Stürmen betroffen sind
	Berechnungsvorschrift: Anteil der Befragten mit sehr starker Betroffenheit = Anzahl der Personen, die die künftige Betroffenheit ihres Hauses oder ihrer Wohnung durch Stürme und Hochwasserereignisse als „sehr stark“ einschätzen / Gesamtanzahl der Befragten * 100 Analog für die Antwortkategorien „stark“, „weniger“ und „überhaupt nicht“
Interpretation des Indikatorwerts:	Je höher der Indikatorwert, desto höher der Anteil der Personen, die sich in die jeweilige Kategorie einordnen.

II Einordnung

Handlungsfeld:	Finanzwirtschaft
Indikationsfeld:	Beratung und Information
Thematischer Teilaspekt:	Kundenberatung
DPSIR:	Impact

III Herleitung und Begründung

Referenzen auf andere Indikatorensysteme:	keine
Begründung:	Die Wahrnehmung des eigenen Risikos und der eigenen möglichen Betroffenheit ist eine der wesentlichen Motivationen, alle vernünftigen Möglichkeiten der Risikominderung auszuschöpfen und entsprechende Absicherungen zu suchen. Geht es um die Reduzierung von Risiken mit Blick auf die mit dem Klimawandel möglicherweise einhergehenden Schäden an Gebäuden und Infrastruktur, dann besteht grundsätzlich die Möglichkeit, bauliche Anpassungen in Form von Schutzmaßnahmen durchzuführen und / oder sich an Risikogemeinschaften zu beteiligen. Versicherungen ermöglichen es, Risiken zu teilen. Dies funktioniert aber nur dann, wenn das Risikokollektiv ausreichend groß ist, denn je größer die Anzahl unabhängiger Einzelrisiken ist, desto zuverlässiger lässt sich das Gesamtrisiko abschätzen. Vor diesem Hintergrund ist es von Bedeutung, dass die realen Risiken, die sich in Folge des Klimawandels ergeben, von möglichst vielen Menschen erkannt werden und sie daraus Konsequenzen für ihre persönliche Absicherung ziehen. Werden Risiken wahrgenommen, dann resultiert daraus zum einen Bedarf an Informationen und Hilfestellungen zum besseren Umgang mit den Risiken. Zum anderen müssen konkrete und praktikable Angebote zur Risikominderung bereitgestellt werden. Hierzu gehören unter anderem Maßnahmen der konkreten Schadensverhütung (z. B. technische Lösungen im baulichen Bereich). Außerdem werden sensibilisierte Personen an die Finanzdienstleister herantreten, um Informationen zu erhalten, und sie werden spezifische Versicherungsprodukte nachfragen und in Anspruch nehmen. Im Auftrag des Umweltbundesamts wird seit dem Jahr 2000 zweijährlich eine repräsentative Bevölkerungsumfrage zu „Umweltbewusstsein in Deutschland“ durchgeführt. Diese Umfrage konnte für die Wiederholung im Jahr 2012 um Fragen ergänzt werden, die mit Blick auf die Anpassung an Klimafolgen relevant sind. Für die Generierung dieses Indikators bildet die folgende (Teil-) Fragen die Grundlage: • Frage 7.5: Im Folgenden nenne ich Ihnen verschiedene Folgen des Klimawandels, die Sie in Ihrer persönlichen Lebensführung betreffen können. Glauben Sie, dass Sie in Zukunft sehr stark, stark, weniger oder überhaupt nicht davon betroffen sind? Teilfrage 1.: Hochwasserereignisse und Stürme führen zu Schäden an meinem Haus oder meiner Wohnung. Unabhängig von der tatsächlichen Betroffenheit ermöglichen die Antworten auf Frage 7.5 gewisse Rückschlüsse auf die Risikowahrnehmung in der Bevölkerung und vor allem deren Veränderung über die Jahre. Bis 2012 wurde die Befragung persönlich durchgeführt. Ab 2014 wurde die Befragung online durchgeführt. Entsprechend wurde der zweite Satz der Instruktion verändert in: Bitte geben Sie an, ob folgende Aussagen auf Sie zutref-

	fen. 2014 wurde die Frage unter der Nummer 5.1.2 gestellt. 2016 wurden zwei Erhebungswellen durchgeführt. Die Frage wurde in der 2. Welle unter 1.2 gestellt. Bei der Umstellung der Erhebungsmethodik wurde geprüft, ob dies einen Einfluss auf die Ergebnisse hat. Dies ist nicht der Fall. Ab 2021 erfolgt die Befragung im Rahmen einer künftig nur noch 4-jährlichen Sondererhebung zur Umweltbewusstseinsstudie mit einem etwas kleineren Befragungskollektiv. Die Ergebnisse gelten aber nach wie vor als repräsentativ.
Einschränkungen:	Die Erhebungen starten erst im Jahr 2012, eine Zeitreihe muss erst aufgebaut werden. Es kann nicht vollkommen ausgeschlossen werden, dass sich in Zukunft die Befragungsmodalitäten verändern und die Vergleichbarkeit der Daten zwischen den Jahren eingeschränkt ist. Zielgruppe der Umfrage ist ein repräsentativer Bevölkerungsausschnitt. Die Motivationen und Möglichkeiten von Privatpersonen zum Abschluss von eEV sind aber durchaus unterschiedlich, unter anderem abhängig davon, ob es sich um private Immobilienbesitzer oder Mieter handelt. Allerdings können auch Mieter von Elementarschäden betroffen sein (im Wesentlichen mit ihrem Hausrat) und sind aus diesem Grunde ebenfalls Adressaten entsprechender Produkte der eEV. Mit der Heterogenität der Befragten gehen gewisse Unsicherheiten bei der Interpretation der Umfrageergebnisse einher. Zu Frage 7.5 lassen sich die Antworten nicht in ihren absoluten Prozentzahlen interpretieren, sondern primär in der Veränderung über die Jahre, da eine Gegenüberstellung mit der tatsächlichen Betroffenheit nicht möglich ist. Frage 7.5 kombiniert die Abfrage für Sturm und Hochwasserereignisse. Für beide Schadensereignisse sind die Expositionsvoraussetzungen aber sehr unterschiedlich. Außerdem werden beide Schadenstreiber von unterschiedlichen Versicherungsprodukten mit sehr unterschiedlicher Marktdurchdringung adressiert. Eine Sturm- und Feuerversicherung war bundesweit 2011 für ca. 92 % aller Gebäude abgeschlossen, während die Versicherungsdichte der eEV, in der die Versicherung gegen Hochwasser eingeschlossen ist, deutlich geringer ist (2012: 32 %).
Rechtsgrundlagen, Strategien:	Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2008 (DAS)
In der DAS beschriebene Klimawandelfolgen:	DAS, Kap. 3.2.10: Wachsende Nachfrage nach Sachversicherungen, die Schäden durch Naturgefahren abdecken
Ziele:	DAS, Kap. 3.2.10: Die Versicherungswirtschaft kann bereits jetzt Kunden und Behörden über klimarelevante Zusammenhänge aufklären und durch entsprechende Vertragsgestaltung finanzielle Anreize schaffen.
Berichtspflichten:	keine

IV Technische Informationen

Datenquelle:	bis 2016: BMU & UBA: Umweltbewusstsein in Deutschland, Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage ab 2021: Sondererhebung im Rahmen der Studie Umweltbewusstsein und -verhalten in Deutschland	
Räumliche Auflösung:	flächenhaft	NUTS 0
Geographische Abdeckung:	für ganz Deutschland anhand repräsentativer Umfragewerte von ca. 2.000 Befragten	

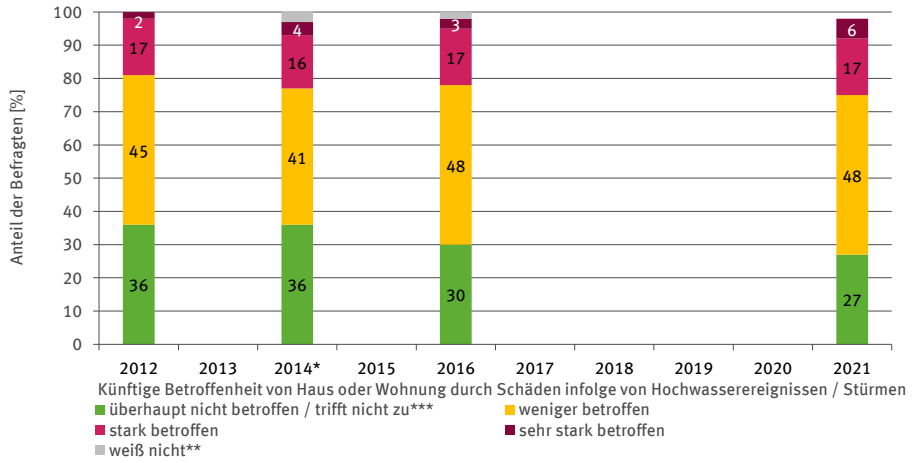
Zeitliche Auflösung:	ab 2012 bis 2016 2-jährlich, Erstumfrage mit den für die Indikatorberechnung relevanten Fragen in 2012 ab 2021 4-jährlich
Beschränkungen:	keine
Verweis auf Daten-Factsheet:	FiW-R-1_Daten_Bewusstsein_Betroffenheit.xlsx

V Zusatz-Informationen

Glossar:	**Erweiterte Elementarschadenversicherung:** Eine Elementarschadenversicherung deckt Schäden ab, die durch extreme Naturereignisse verursacht werden. Darunter fallen Schäden durch Überschwemmung, Rückstau, Erdbeben, Erdsenkung, Erdrutsch, Schneedruck, Lawinen und Vulkanausbruch. In erweiterten Versicherungen gegen Elementarschäden sind die Einzelgefahren i.d.R. nicht frei wählbar. Es gilt ein Versicherungsschutz gegen die Gesamtheit der Schadensursachen, auch wenn das individuelle Schadensrisiko der einzelnen versicherten Objekte sehr unterschiedlich sein kann. Aufgrund des Risikoausgleichs ist diese Vertragsgestaltung jedoch notwendig.
Weiterführende Informationen:	BMUB – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit & UBA – Umweltbundesamt (Hg.) 2015: Umweltbewusstsein in Deutschland 2014 – Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Berlin, 84 S. www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/umweltbewusstsein_in_deutschland_2014.pdf BMUB & UBA (Hg.) 2017: Umweltbewusstsein in Deutschland 2016 – Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Berlin, 88 S. www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/publikationen/umweltbewusstsein_deutschland_2016_bf.pdf GDV – Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. 2013: Naturgefahrenreport 2013 – Die Schaden-Chronik der Versicherer. Berlin, 46 S. www.gdv.de/resource/blob/63650/e64c4233a20e2c48c226e9101015657d/publikation-naturgefahrenreport-2013-data.pdf infas – Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH 2022: Tabellenband – Zusatzbefragung im Rahmen der Umweltbewusstseinsstudie 2020, Themenbereich: Klimaanpassung. Im Auftrag des Umweltbundesamts. Bonn, 39 S. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2378/dokumente/tabellenband_ubs_zusatzbefragung_sept_2021_klimaanpassung.pdf Rubik F., Müller R., Harnisch R., Holzhauer B., Schipperges M., Geiger S. 2019: Umweltbewusstsein in Deutschland 2018 – Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Berlin, Dessau-Roßlau, 96 S. www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltbewusstsein-in-deutschland-2018 Rückert-John J., Bormann I., John R. 2013: Umweltbewusstsein in Deutschland 2012 – Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Berlin, Dessau-Roßlau, 84 S. www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltbewusstsein-in-deutschland-2012 SBI – Sustainable Business Institute e.V. 2010: Herausforderung Klimakompetenz - Kundenerwartungen an Finanzdienstleister - Ergebnisse einer Befragung von Privat- und Geschäftskunden. In Zusammenarbeit mit dem "Finanz-Forum: Klimawandel" im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts "CFI - Climate Change, Financial Markets and Innovation". 20 S. www.cfi21.org/fileadmin/user_upload/Herausforderung_Klimakompetenz.pdf

VI Umsetzung – Aufwand und Verantwortlichkeiten

Aufwands-schätzung:	Daten-beschaffung:	**1**	nur eine datenhaltende Institution
	Daten-verarbeitung:	**1**	Zusammenführung der Daten zur Darstellung des Indikators ohne vorhergehende Datenaufbereitung möglich
	Erläuterung: Die Daten werden in einer unmittelbar übernehmbaren Form in der Studie „Umweltbewusstsein in Deutschland“ vom UBA veröffentlicht. Die Fortschreibung des Indikators nimmt ca. 1 Stunde in Anspruch.		
Datenkosten:	keine		
Zuständigkeit:	Koordinationsstelle		
	Erläuterung: keine		

VII Darstellungsvorschlag

Indikator: